

Bergarbeiter-Zeitung

verbunden mit

Glück-Aus.

Abonnementspreis 50 Hg. pro Monat, 1,50 Mk. pro Quartal.
Durch die Post pro Monat 1,50 Mark; pro Quartal 4,50 Mark.
Einzeln Nummern 1 Mark.

Anzeigen Fortsetzung des letzten Heftes.
Bei einmaliger Aufnahme 20, bei 12maliger Aufnahme 30 und bei
vieltägiger Aufnahme 40 Prozent Rabatt.

Telephon-Nr. 1391. **Organ zur Förderung der Interessen der Bergarbeiter und verwandten Berufe.** Telephon-Nr. 1391.

Unverlangt eingegangene Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.
Bei Abdruck unserer Originalartikel bitten wir um Quellenangabe.
Verantwortlich für die Redaktion: Alfred Kaufschel, Bochum.
Druck u. Verlag von Hausmann & Co., Bochum, Wilhelmstr. 42.
Es wird keine Garantie dafür übernommen, daß Anzeigen an einem
bestimmten Tage oder Tage zur Aufnahme gelangen.

Nach dem Kampfe.

„Die Waffen ruh'n, des Krieges Stürme schweigen“,
Und brach noch nicht der unheilvolle Bann,
Und musste sich das Unrecht noch nicht beugen,
Der Knappe fährt zur Schicht doch wieder an. —
Jetzt wird die weitre Zukunft erst noch zeigen,
Ob dauernd Friede danach walten kann.
Zu oft schon hat man schnöde uns belogen —
Versprochen viel — und hinterher betrogen. —

Gewehr bei Fuss darum, ihr Kameraden,
Ihr wacker'n Kämpfer auf der Freiheitswacht,
Es könnten Not und Druck euch wieder laden
Zu neuem Kampfe und zur Abwehrschlacht. —
Wohl kennen wir den ungeheuren Schaden
Den überall der Ausstand hat gebracht,
Doch lassen wir uns fürder nicht mehr knechten
Und kämpfen wieder, will man uns entrecht. —

Nicht wir sind schuldig, dass es so gekommen,
Nein, viel zu lange trugen wir Geduld —
Wenn es den schlimmen Ausgang hat genommen,
Das Regiment der Zechen trägt die Schuld. —
Schon Jahre hat der Feuerbrand geglommen,
Weil schonungslos gestraft man und genullt,
Dann kam das Letzte noch zum alten Grolle:
Die Schichtverlängerung, die überholte. —

Der treue Hund, misshandelt und geschlagen,
Greift endlich selber seinen Quäler an —
Das edle Ross zieht willig Pflug und Wagen
In harter Frohne bis es nicht mehr kann. —
Wer aber hörte uns're wilden Klagen
Und brach den schlimmen, unheilvollen Bann? —
Mit kaltem Hohn hat man von uns gesprochen,
Die Schicht verlängert und den Lohn gebrochen. —

Genug — die Welt, sie hat es ja gesehen,
Dass auch im Bergmann Zornesglut noch wallt,
Wenn ihm zu lange Unrecht ist geschehen,
Und wenn sein Forderung ungehört verhallt. —
Erst musste dieser Sturm den Schacht durchwehen,
Auf dem jetzt wieder Wagenrassel schallt —
Vielleicht, dass nun zum Bess'ren es sich wandelt,
Zu hart, zu drückend wurden wir behandelt. —

Wohl hat die Not mit uns zu Tisch gegessen,
Als auf den Zechen ruhete jedes Rad,
Doch haben satt wir immer noch gegessen,
Und Weib und Kinder wurden auch mit satt.
Nie werden wir die Heberhand vergessen
Von unsern Brüdern rings in Dorf und Stadt. —
Und haben wir den Sieg nicht ganz errungen,
Wir haben doch die Hinderung erzwungen. H. K.

Nach dem schweren, harten Ringen;
Müssen wir ein Loblied singen,
Auf die wacker'n Bergmannsfrauen,
Die da ohne Furcht und Grauen
In den schlimmen Kampfrestagen
Alle Opfer halben tragen. —

Statt zu weinen und zu jammern
Und an's Bitten sich zu klammern,
Haben sie mit Heldennute
Sich begeistert für das Gute,
Für die Knappen im Gefechte,
Sprachen Hohn dem feigen Knechte. —

Wie die Weiber der Germanen,
Standen sie zu unsern Sabnen,
Liefen sich nicht schrecken, irren
Und durch Gleisnerworte kirren —
Nein, sie führten noch die Schwachen;
Halben mahnen, halben wachen. —

Darum Ehre diesen Frauen,
Die mit uns die Zukunft bauen;
Unsern Kindern schon es lehren
Sich des Druckes zu erwehren,
Und, will man sie niederringen,
Sieg durch Taten zu erzwingen. —

Ist der Kampf auch jetzt beendet,
Niemand weiß wie es sich wendet,
Was für Wolken neu sich ballen,
Wie die Würfel wieder fallen —
Doch, mag's brauen oder blauen,
Hoch die Bergarbeiterfrauen! — H. K.

Haben die Bergleute eine Niederlage erlitten?

Sind wir denn mit der Aussicht auf Sieg in den Kampf eingetreten? Wer das sagt, hat ein kurzes Gedächtnis oder ist sich nicht im geringsten klar geworden über die wirkliche Sachlage.
Dass der Streik kam, wußten alle, die mit den Kameraden litten. Aber niemand hat wissen können, daß ein Riesenheer von 200.000 Mann sich so einmütig erheben würde, wie es tatsächlich geschah. In einer erweiterten Vorstandssitzung des Verbandes, kurz vor dem Streik, war sich wohl die Mehrzahl einig, es würde, wenn der Streik auf Bruchstraße unvermeidlich, die Bewegung sich rasch ausbreiten. Aber fast alle Vertrauensleute verhehlten sich nicht, welche unheilvollen Folgen ein Generalstreik der zumeist unorganisierten Masse für unsere ganze Bewegung und auch für die Sache der Volksfreiheit überhaupt haben könne. Wer an einem Orte wohnt, wo die Kameradschaft verhältnismäßig gut organisiert und opferwillig ist, kauft sich zu leicht über die Gesamtlage. Wenn 200.000 Arbeiter auf über 200 Schichten in Betracht kommen, dann kam nicht ein einzelner Bezirk

den Ausschlag geben. Vor dem Streik gab es nicht wenige Schichten, wo mit 10—20 Prozent der Belegschaft organisiert waren. Ob die Masse der Streikparole folgen würde, war noch sehr fraglich, und keiner unserer Vertrauensleute vermochte Garantien zu übernehmen; das ist auch ganz natürlich. Die Verbandsleitung hat sich wohl gehütet, auf eigene Faust zu handeln, sondern hat stets die Beauftragten der Mitgliedermasse nach der Stimmung der Belegschaften befragt. Und da wurde festgestellt, daß zahlreiche Vertrauensleute eine völlige Niederlage voraussehen, sofern die Streikparole erging. W. kann denn besser die Massenstimmung kennen, als unsere Ortsverwaltungen, die ständig mit den Kameraden in Berührung sind? Jemand eine Zeitungsredaktion oder ewelcher Schriftsteller weiß wohl, was im Einzelnen vorgeht, aber ein Gesamturteil steht nur den Vertrauensleuten aus dem ganzen weiten Revier zu.

Wer jene Vorstandssitzung mitmachte, weiß, daß kein Generalstreik beschlossen wurde, sondern nur ein partieller Streik auf Bruchstraße, wenn die Verwaltung sich nicht entgegenkommend zeigte. Ueberwiegend ging die Meinung dahin: wir können einen allgemeinen Streik von uns aus nicht führen, es fehlt uns an Finanzmitteln und an genügender Organisation. Der allgemeine Ausstand sollte verhindert werden. Hätte nur eine Organisation bestanden, dann konnte diese sofort auf den Unternehmerverein herantreten mit der Aufforderung, zu verhandeln oder aber es bräche der Streik aus. Da aber vier Verbände beisehen, ging viel kostbare Zeit, die der Vorbeugung dienlich gewesen wäre, verloren. Erst als auf Bruchstraße der Streik ausbrach, da fanden sich unter dem Druck der Verhältnisse sämtliche Organisationsleiter zusammen und seitdem ist stets einträchtig gehandelt worden! Alle Meinungen über Meinungsverschiedenheiten und Zerwürfnisse zwischen den Organisationsvorständen oder innerhalb der Siebenerkommission sind Schwindel. Schwindel ist auch die an einige sozialdemokratische Blätter aus dem Ruhrgebiet gelangte Nachricht, in der Siebenerkommission habe der „ultranationale Einfluß“ geherrscht. Wer das geschrieben hat, hat nicht die mindeste Ahnung von der außerordentlich sachlichen, kameradschaftlichen Tätigkeit der Siebenerkommission. Unsere Verbandsleitung hat keine Gemeinschaft mit jenen Meinungsfabrikanten und lehnt jede Verantwortung mit den Leuten ab, die, nicht einmal Mitglieder des Verbandes, sich anmaßen, Obervormund über die Bergarbeiterbewegung zu spielen. Wir haben in diesem Kampfe erst recht die Notwendigkeit unbedingten Zusammenarbeitens der Verbände erkannt und werden alles tun, um die Einigkeit zu erhalten. Wir bitten alle Verbandsmitglieder, uns dabei zu unterstützen.

Vor Beginn des Kampfes waren wir also auf das Schlimmste gefaßt und mit uns alle, die sich klar waren darüber, wie es auch kommen konnte!

Kameraden! Was konnte aber eintreten? Denkt an 1889—1893! Denkt an die Krawalle in Gerne 1899! Denkt an die brutale Niedererschlagung des sächsischen Bergarbeiterstreiks 1900! Setzt der Generalstreik mit Tumulten ein, so war unser Vereins- und Versammlungsrecht verloren!!! Reichstagsverhandlungen im Jahre 1904 haben bewiesen, daß einflußreiche Kräfte in Bewegung waren, die Bergarbeiter außerhalb des Vereinsrechtes zu stellen! Gelang es uns nicht, die ungeheure Masse — meistens unorganisiert — ruhig im Kampfe zu halten, dann erhielten die Scharfmacher ihren Willen, es kam Militär, dadurch wurde die Erbitterung noch größer, Straßenkämpfe standen bevor und die Volksrechte, so häßlich sie auch sind, wären zerstückelt worden, wie die Reaktionen wünschen. Von dem ruhigen Verlauf des Generalstreiks hing die Entwicklung der Arbeiterbewegung ab. Nichts mehr und nichts weniger stand auf dem Spiele.

Und nun ist es großartig gelungen, eine Riesenmasse in imponierender Ruhe und Geschlossenheit kämpfend zu erhalten! Die ganze Welt sah staunend zu, ganz Deutschland geriet in Bewunderung über die beispiellose Disziplin

der ruhigen Arbeitermasse, unter Generalstreik ist kein Verfall schon ein gewaltiger Erfolg, das ist die Sache der Freiheit des Volkes! Der mißgünstige Bergmann warf die Fesseln fort, spottete aller Scharfmacherkünste, zwang der ganzen Welt Hochachtung ab, peitschte das öffentliche Gewissen ungeheuer auf, demonstrierte gewaltig für Abschaffung der unwürdigen Herrschaft weniger Kapitalisten über Millionen Arbeiter! Und das soll kein Erfolg sein? O ihr Kleingläubigen!

Wer von uns hat dies Unerhörte geahnt? Keiner! Mit Wangen sahen alle, die die großen Mängel der Bergarbeiterorganisationen kannten, dem Ausbruch des Sturmes entgegen. Auf das Schlimmste waren wir gefaßt; wohl dem, der als Prophet voraussehen konnte, daß die Dinge diesen Lauf nehmen würden; unter uns ist kein solcher Prophet gewesen. Schwere Tage haben die Organisationsleiter erlebt vor dem Losbrechen der Massen, denn es konnte alles zerstört werden, was jahrelang mit Mühe und Not aufgebaut.

Und nun? Was in Deutschland bislang unerhört, unser Generalstreik hat es vollbracht. Ohne Einschreiten des hanneubens Säbels und der schiefenden Flinten vollzog sich der Streik von 200.000 Kohlengräbern, eine bunt zusammengesetzte Masse, geschieden durch konfessionelle, parteipolitische, sprachliche und nationale Strömungen. Noch vor wenig Monaten, bei der Knappschäftsältestenwahl im erbiterten Brudersstreik, schweißte der herrliche Kampf für die Menschenvürde alle zusammen! Erhebend, begeisternd, das härteste Gemüt erschütternd war diese weltgeschichtliche Demonstration, unter dessen gewaltigen Eindruck alles zerbrach, was die Kameraden so oft getrennt hatte! Und das soll kein Erfolg sein? Es soll kein Erfolg sein, wenn sich der Mensch zum Menschen findet und unter heißen Freudenstränen weißhaarige Kämpfer von 1872, 1877, 1889 und 1893 ausriefen: **Nun sind wir uns endlich einig!**

Was die kühnste Phantasie vor wenig Monaten sich nicht ausmalen konnte, es wurde durch den wundervollen Kampf zur Tatsache: Vor vielen Tausenden sprachen die Vertreter des alten, des christlichen, des polnischen, des Hirsch-Dunckerschen Verbandes unter einem Jubelsturm! Endlich haben sie sich gefunden! Vor wenig Monaten noch leidenschaftlicher Brudersstreik, jetzt empfinden jubelnde Begeisterung die bekannnten Führer des alten Verbandes in Massenversammlungen an Orten, wo sie früher überhaupt nicht sprechen konnten! Eine wuchtige Kammer, der gemeinsam ertragene Druck des Kapitals, umspann sie alle, mochten sie politisch oder religiös denken wie sie wollten, mochten sie deutsch, polnisch, tschechisch oder italienisch reden! Und das soll kein Erfolg sein? O ihr Kurzsichtigen! **Wir erbliden in dem großartigen Zusammenschluß der vorher zersplitterten Masse den großartigsten, weitreichendsten Erfolg des Generalstreiks!!!** Vor diesem weltgeschichtlichen Ereignis verschwindet alle Kleinlichkeit, verstummt alle Kritik über gemachte Fehler — wo werden keine Fehler begangen!? — muß alle Mißstimmung über den plötzlichen Abbruch des Streiks verfliegen.

Sind wir besiegt? Haben wir eine Niederlage erlitten? **Nein und tausend mal nein!!!**

Der Streik brach völlig unvorbereitet aus, er traf die Verbände noch nicht geschlossen, die Organisation höchst mangelhaft, Kriegsgelder für die Unterhaltung der 200.000 absolut nicht ausreichend. **Hier, nur hier ist die wunde Stelle! Nur vor dem zersplitternden Hunger haben wir kapitulieren müssen!** Ist Armut eine Schande? Die stärkste Spannkraft läßt allmählich nach, wenn der Körper wegen Mangel an Nahrung ermatten muß. Eine Anzahl Bezirke konnten noch länger Entbehrung aushalten, aber die große Masse blutarmen Kämpfer, die schon nach kaum 2 Wochen Streik vor dem Hunger kapituliert hätte, wenn ihr nicht sofort Gelder und Naturalien gegeben worden wäre, diese machtvoll gegen die Lüge von dem Wohlstand der Bergleute zugehende Armut, brochte in der fünften Streikwoche mit dem Abbrechen der Kampfeschar. Kameraden, glaubt nur, die Siebenerkommission hat ungeheures geleistet, um den Kampfesmut zu stärken. Sie hätte nicht daran gedacht, vorzuschlagen, den Kampf

Soziale Rechtspflege und Arbeiter-Vericherung.

Zum Schutz der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter er- sucht die sozialdemokratische Reichstags-Fraktion...

Aus den Vergewerbergerichten.

Ueber die Tätigkeit des Vergewerbergerichts für das Ruhr- gebiet im Jahre 1904 werden folgende Angaben veröffentlicht...

Die größte Zahl der Streitfälle hatte wieder die Kammer D e r- hause n (117), ihr folgen D o r t m u n d (106), D o r t m u n d I (98), S t. - R e d l i n g h a u s e n (89)...

Ueber die Entwicklung der Tätigkeit der Vergewerbergerichte gibt nachstehende Heberische Übersicht:

Table with 6 columns: Zahl der Streitfälle, Vergleich, An-er-kenntnis, Zurück- nahme, Verfüm- missetel, andere Endurteile. Rows show data for years 1894 to 1904.

Im Jahre 1904 kamen auf 1000 Mann Belegschaft erst 1,356 Klagen, 1903 aber schon 2,719. Damit ist das Bedürfnis für ein Vergewer- gegericht festgestellt...

Aus unseren Rechtschutzbureaus.

Lugau-Celsnitz. Das Anstaltsbureau wurde seit seinem Be- stehen, 1. Oktober 1904 bis Jahresende in 44 Fällen in Anspruch genommen...

Nachrichten aus der Montanindustrie.

Deutschlands Kohlenproduktion im Jahre 1904. Im Deutschen Reich wurden in 1904 gefördert: 129.694.098 To. Steinkohlen...

Kohlenförderung im Saargebiet. Von den sämtlichen zum Saarbezirk gehörenden fiskalischen und privaten Kohlengruben wurden im Jahre 1904 bei einer Belegschaft von 57.835 Mann 12.609.605 To. Kohlen gefördert...

Aufschonung des Kohlengeschäfts in Sachsen und Thüringen. Die Wertspreche schreibt: „Die in diesen Tagen von der Generaldirektion der königlich sächsischen Staatseisenbahnen bekannt gegebene Hebericht über die Verkehrsverhältnisse von Kohlen im Januar ergibt infolge des Arbeiterausstandes im Ruhrrevier eine nicht unbedeutende Verschiebung...

Aus den Unternehmerverbänden.

Erhöhung der Kohlenpreise!

Das Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat richtet sich schon ein auf höhere Kohlenpreise. In der Syndikatsitzung vom 16. Februar wurde beschlossen, Lieferungsverträge zunächst nur mit halbjähriger Frist abzuschließen...

Der Stahlwerksverband

Der Stahlwerksverband teilt mit: „Das Inlandgeschäft in Halbjahreszeit stand in den letzten vier Wochen unter dem Zeichen des Streiks der Bergarbeiter, dessen Folgen für den Verband in der Verminderung der Abnahmefähigkeit seiner Kundschaft bestanden...

von einhundert einhundert: Es wurden im Jahre 1904 111.000 Arbeiter im Bergbau...

Table with 3 columns: Bergbau, Arbeiter, 1903, 1904. Rows list various types of workers like Steinmetzen, Zementarbeiter, etc.

Ueber die sonstigen Angaben in der Zeitschrift wird noch zu reden sein, wenn die Zeiten ruhiger geworden sind.

Deutschlands Kohlenförderung im Jahre 1904.

Nach den statistischen Ermittlungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahl- industrieeller belief sich die Gesamterzeugung von Kohlen im Deutschen Reich (einschl. Luxemburg) auf 101.018.911 To. (100.859.934 To.)...

Die Entwicklung des deutschen Eisenerzbergbaues zeigt, daß sein Schwergewicht sich stets mehr nach dem Lothringisch-Luxemburgischen Minettereicht neigt.

Die Entwicklung des deutschen Eisenerzbergbaues zeigt, daß sein Schwergewicht sich stets mehr nach dem Lothringisch-Luxemburgischen Minettereicht neigt. Zu Deutsch-Lothringen allein beträgt nach dem Ergebnisse der neuesten Untersuchungen der unter den heutigen Betriebsverhältnissen abbaubare Erzvorrat 1.895.226.000 To. während der abbaubare Erzvorrat in Luxemburg mit ziemlich großer Sicherheit auf 300 Millionen To. geschätzt wird...

Table with 3 columns: in ganz Deutschland, davon in einseinkl. Luxemburg, Deutsch-Lothringen. Rows show production for years 1900, 1901, 1902, 1903.

Hieraus würde der Erzvorrat Deutsch-Lothringens — einerseits unter Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeit einer allmählichen weiteren Steigerung der Förderung, andererseits in anberacht des Umstandes, daß vorwiegend durch Neuerungen und Verbesserungen im Hüttenbetriebe im Laufe der Zeit auch die weniger gehaltreiche, heute noch nicht abbaubare Mineette verwendbar werden dürfte — auf mindestens 150 Jahre ausreichen. Die Entwicklung des Bergbaues in Lothringen geht aus folgender Tabelle hervor:

Table with 3 columns: Förderung in Deutsch-Lothringen, Luxemburg. Rows show production for years 1881, 1885, 1890, 1895, 1900, 1903.

Für Deutsch-Lothringen gestaltete sich der Absatz an Mineette in den vier letzten Jahren folgendermaßen in Tonnen:

Table with 4 columns: Gesamtabsatz, 1900, 1901, 1902, 1903. Rows show production for Saarbezirk, Rheinland-Westfalen, Luxemburg, Frankreich, Belgien.

Bemerkenswert ist hierbei die starke Zunahme des Verbandes nach dem Ruhrgebiet, der sich im Laufe der letzten vier Jahre verdoppelt hat, was mit der fortschreitenden Ausbeutung der im Besitz der großen rheinisch-westfälischen Hüttenwerke befindlichen Erzgruben zusammenhängt. Der Besitz Rheinland-Westfalens an lothringischen Erzfeldern umfaßt heute nahezu 10.000 Hektar mit einer Fördermenge von etwa 5000 To. Mineette täglich.

Aus den Unternehmerverbänden.

Erhöhung der Kohlenpreise!

Das Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat richtet sich schon ein auf höhere Kohlenpreise. In der Syndikatsitzung vom 16. Februar wurde beschlossen, Lieferungsverträge zunächst nur mit halbjähriger Frist abzuschließen, wer für ein ganzes Jahr abschließen will, muß pro Tonne 50 Pf. mehr zahlen, weil das neue Berggesetz „neue Lasten“ bringen würde...

Der Stahlwerksverband

Der Stahlwerksverband teilt mit: „Das Inlandgeschäft in Halbjahreszeit stand in den letzten vier Wochen unter dem Zeichen des Streiks der Bergarbeiter, dessen Folgen für den Verband in der Verminderung der Abnahmefähigkeit seiner Kundschaft bestanden...

welchem der Verband 1907 einen Betrag von 200000 Mk. für den Kauf der... (text continues)

Nachrichtliches.

Table with 3 columns: Name, 1903, 1904. Lists various organizations and their membership numbers.

Aus der Deutschen Arbeiterbewegung.

Ueber die Arbeitslosigkeit in den deutschen Gewerkschaften ist nach dem Bericht der Gewerkschaften vom 31. März, die sich im vierten Quartal 1904 auf 117.71 Personen beliefen, zu berichten, daß im vierten Quartal 1904 147.71 Personen arbeitslos waren...

Jahreslöhne und Arbeitszeit im Zimmerergewerbe.

Nach einer Hebericht über die im laufenden Jahre im Zimmerergewerbe er- stellten Tarifabmachungen beträgt die Jahreslohn- und die Jahresarbeitszeit im Zimmerergewerbe für einen Zimmerer im Durchschnitt im Jahre 1904 in Stunden: Bedarf in Mark...

Table with 3 columns: Name, Lohn, Arbeitszeit. Lists cities like Bremen, Berlin, Köln, etc. with their respective wages and working hours.

Kürze Arbeitszeit und hohe Stundenlöhne gehen Hand in Hand, wie namentlich Berlin zeigt, wo die längste Arbeitszeit im Sommer neun Stunden, der Stundenlohn 70 Pf. beträgt...

Der Deutsche Textilarbeiterverband

Der Deutsche Textilarbeiterverband hatte nach der soeben er- schienenen Gesamt-Abrechnung am 1. Januar 1905 einen Gesamt-Sta- kenbestand von 445.000,18 Mk. Die Zahl der zahlenden Mitglieder be- läuft sich auf rund 52.000, davon 13.000 weibliche. Die größte Mitglie- derzahl hat Grimmtschau mit 4500 anzuweisen...

Der Vorstand des Deutschen Textilarbeiterverbandes

Der Vorstand des Deutschen Textilarbeiterverbandes weist in einer Hebericht über die Einnahmen und Ausgaben beim Crim- mitschauer Kampf nach, daß der Hebericht nicht, wie jetzt gemeldet wurde, 300.000 Mk., sondern nur 77.045,92 Mk. betrug. Nach Been- digung des Kampfes mußten wegen der Massenarbeitslosigkeit und weil der Betrieb in Grimmtschau lange Zeit nur zur Hälfte aufgenommen wurde, noch rund 210.000 Mk. ausgezahlt werden...

Die Gewerkschaften in München

Die Gewerkschaften in München haben sich im Jahre 1904 ebenfalls recht günstig entwickelt, trotz der unglücklichen Geschäftsun- terbreitung. Mit rastlosem Eifer wurde an dem Ausbau der Gewerkschaften gearbeitet, mit lebhaftem Eifer die Gewinnung neuer Mitglieder be- strebt, so daß die Steigerung der Mitgliederzahl der Gewerkschaften weit über 7000 beträgt. In einigen Verufen wurden trotz der Geschäft- krisis wirtschaftliche Verbesserungen erzielt.

Ein Vergleich zwischen der antiken und gewerkschaftlichen Streikstatistik

Ein Vergleich zwischen der antiken und gewerkschaftlichen Streikstatistik befreite die Nr. 52 des „Korrespondenzblattes“ in ausführlicher Darlegung. Es ist sehr zu bedauern, daß die Zuver- lässigkeit der antiken Statistik sich trotz aller Kritiken noch um nichts gehöhrt hat. Für das Jahr 1903 fehlen nämlich 387 Streiks mit 8120 Beteiligten in den antiken Klassiken, wobei zu bedenken ist, daß auch die gewerkschaftliche Statistik nicht alle Ausfälle enthält, sondern nur die in den angeschlossenen Organisationen vorgekommenen. Es sind nicht nur kleine Kämpfe, die in der antiken Statistik fehlen, sondern auch solche mit 144 und 85 Beteiligten. Andererseits verzeichnete dieselbe Statistik, welche in Wirklichkeit gar nicht stattgefunden haben! Für die Jahre 1903, 1902 und 1901 wurden im ganzen 1017 Ausfälle mit 20.251 Beteiligten als in der antiken Statistik fehlend ermittelt. Die Schuld liegt an der Mithilfe der unteren Polizeibehörden, liegt ferner daran, daß die Informationen in der Statistik bei den Unternehmern eingeholt werden. Auf diesen Umstand ist auch die hohe Zahl der Kontraktbrüchen zurückzuführen, die im Jahre 1903 sich auf 22,2 Proz. der Streikenden belaufen haben. Für 1902 fante die General- kommission nach nachweisen, daß von 4582 angeblich Kontraktbrüchigen 1808 keine Kündigungskräfte hatten und 2786 von den Unternehmern auf die Straße gesetzt waren, der Kontraktbruch also auf Seiten der letzteren lag. Die kriminelle Seite der antiken Streikstatistik ist aber die schändliche. Was hier an Fällen politischer oder staatsanwaltschaft- lichen Einschreitens gegen die Streikenden aufgeführt ist, hat so lange keinen Hintersitz, bis der gerichtliche Ausgang dieser Fälle nicht ebenfalls veröffentlicht findet. Das aber ändert das Bild ganz gewaltig. Es ist gut, daß die Generalkommission auf den weiteren Ausbau der gewerkschaftlichen Streikstatistik bedacht sein will, die antike kann nur durch solche eingehende Kritik ihres jetzigen Umweres entleert werden: ein Zustand, der übrigens einfach bezeichnend für die betreffenden Be- hörden ist, denen doch der umfangreiche Apparat zur Verfügung steht für ihre Zwecke.

Internationale Kundgebung.

Die französischen Gewerkschaften. Nach den Ermittlungen der französischen Handelsminister existierten im Jahre 1904 10087 Ge- werkschaften (im 897 mehr als im Vorjahre) mit 1637958 Mitgliedern...

Verbandsnachrichten.

Streik betreffend.

Der Gesamtvorstand beschloß, von allen den Mitgliedern, die jetzt mitarbeitend sind, auch im Monat März einen vollen Beitrag zu erheben...

Die 20 Pfennige, die für beide Monate nur gezahlt werden, geboren der Entwertung und dem Zeitungslohn...

An Streikunterstützung für die Bergleute

Table with columns for location (Markt), name, and amount. Lists various locations like Bergsch. Lützel, Bergsch. Lützel, etc., and their respective contributions.

An Inorganische: Die kann sich streikend der Unternehmung nicht angeschlossen werden...

Alle Gemeindeglieder haben sich bei ihrer Jahres- und Monatsrechnung zu melden, welche dann mit dem Bezirksverwalter...

Wegen Streikbruch wurden aus dem Verband ausgeschlossen: Hr. 55 111, Martin Gieseler, Heberturm...

Achtung Vertrauensleute!

Die Mitgliedsbücher 165 884 und 165 885 sowie die Bücher 166 545 bis 166 557...

in Wille dieser Wache sind, um die entsprechenden Wache mit zu...

Alle Fragebogen, die Wahl der Kreisverwaltung über den Streik betreffend sind sofort einzuliefern.

Briefkasten.

Zur Validation. Auf mehrere Anfragen dient als Antwort: Man hat die Wahl zu Ende...

Large table with multiple columns listing various organizations, locations, and amounts. Includes entries like Ver. Gutsenberg, Silesien, Ver. Gutsenberg, Silesien, etc.

An Naturlieben gängen ein:

Table listing natural products and their prices. Includes items like Galtwirt Stein in Heddinghausen, Vordhard in Oberbonsfeld...

Bei Sendungen von Geldbeträgen, welche durch Sammel...

Zahlstellen-Verfassungen und Steuertage.

Zamstag, den 25. Februar:
Ramen. Abends 8 Uhr: Öffentliche Mitgliederversammlung.
Sonntag den 26. Februar:
Weed. Nachmittags 8 Uhr, im Lokale des Herrn Anton Diebels...

Achtung!

Den Kameraden der Streife Deu-
then, Larowisch u. Jabrje
zur Nachricht, daß ich vom 28. Febr.
in Deuthen 2., Zoltke, 5 u
wohne. Alle Briefe und Anfragen
sind an diese Adresse zu richten.
Fr. Scholtyssek.

Schuhwarenlager

errichtet habe und bitte ich, mein
Kameraden gütlich zu unterstützen.
Reparaturen werden gut und
billigst ausgeführt.
Wilhelm Schmelz,
Verbandsmitglied.

Kluge Frauen

nicht vernachlässigen, sich unentgeltliche
Richtlinien über meine bisher un-
erreichbare hygien. Einbindung (z. Ver-
minderung häusl. Sorgen) kommen
zu lassen, worauf ich gr. gold. Preis-
medaille, Ehrenplakate u. Ehrenkreuz,
son. deutl. u. engl. Patentamtsschutz
erhalten habe. Schrift. jahrel. Branch-
bar, 2 Mt. Die Präsentierungen sowie
hundert Anerkennungs-Schreiben
liegen bei mir zur Einsicht aus.
G. Engelhardt, Berlin N. 20,
Vergstraße 80.

1 Probemesser umsonst

geben jedem, der unsere Ware noch nicht
kennt und gewillt ist, bei guter Li-förung
bei uns zu kaufen. Senden Sie für Un-
kosten, Porto etc. 35 Pfg. pr. Postanwei-
sung ein, so erhalten Sie ein solches
Probemesser umsonst. Zur Vermeidung an-
Forderung und Bekannte stehen Prob. esser
in beliebiger Anzahl zu 35 Pfg. pr. Stück
zur Verfügung. — Unseren reichhaltigen
Katalog über Stahlwaren, Waffen, Werk-
zeuge, Leder-, Gold- und Musikwaren etc.
— senden jedem auf Wunsch gratis —
Saam & Co., Foche 176
bei Solingen.

Für nur 2,50 Mark

versende ich einen gut-
gehenden Wecker mit
nachstehend. Silber-
blech. Reichhaltig
4,00 Mk. kostet ein
elegantes, gestatt.
potentia. geschl.
Kronenwecker mit
nachstehend. Silber-
blech, sehr laut und
lange Weckend! Nur 8,30 Mk.
kostet eine echt silb. Cylinder-Kronen-
uhr, 6 Rubis mit doppelt.
Goldrand. Hässliche falsche
Garantie. Wer wirklich viel Geld
beim Einkauf solider Ware sparen will,
verschäume nicht, meinen neuesten, reich
illust. Pracht-Katalog über sämtl.
Uhren, Ketten, Gold- u. Silberwaren
er. gratis und franco zu verlangen.
Uhrmacher u. Wiederverkäufer
verlangen meinen neuesten Engrös-
Katalog. Vorteilhaft u. billige
Bezugsquelle in Uhren, Jour-
nituren, Werkzeugen, Ketten
und Goldwaren etc.
Verfand nur geg. Nachnahme oder
vorher. Einzahlung. Porto u. Ver-
packung extra. Umtausch gestattet.
Hugo Pinous, Hannover 30
Uhren billigerer Qualität:
Nikel Rem. 30 Stb. 3,25 Mk.
Echt silb. Herren Rem. 6,75 "
Echt silb. Damen Rem. 6,75 "
Goldene Damen Rem. 13,25 "
Wiederuhren mit Absteller 1,50

Edmund Paulus

Markneukirchen Nr. 343.
Beste direkte Bezugsquelle von
Musikinstrumenten aller Art.
Neuester Katalog umsonst! Auf
Briefen und Postkarten an mich darf
die Nr. 343 nie fehlen.

Umsonst

versende mein großen
Pracht-Katalog
mit vielen Neuheiten
Solinger Stahlwaren,
Gold- und Silberwaren,
Haushaltungsgeräte, Uhren etc.
80 Tage zur Probe.
5 Jahre Garantie.
Versende Messer:
No. 27 fein hoch à M. 1,50
" 29 sehr " à M. 2,—
" 33 extra " à M. 2,50
Sicherheitsmesser D. M. G. M.
(Berlegung unmöglich) M. 2,75.
Nichtgefallendes Betrag retouir.
Emil Jansen
Stahlwarenfabrik und Versandhaus
Wald 149 b. Solingen.

Dauflagung.

Ich danke dem Vorstand für
die pünktliche Auszahlung des
Sterbegeldes, sowie den Mit-
gliedern der Zahlstelle hoch-
heide und Mogen, für die
starke Beteiligung u. freudige
Stellung der Musik.
Die trauernden Hinterbliebenen
Wwe. Joh. Branner
und Kinder.

Dauflagung.

Für die zahlreichste Beteiligung
bei der Beerdigung meines lieben
Mannes unseres guten Vaters
sagen wir den Mitgliedern der
Zahlstelle Langenderer unsern
verbindlichsten Dank (Schenk-
stück) für die forrekte Auszahlung des
Sterbegeldes besten Dank.
Langenderer, 5. Februar 1905.
Wwe. Fr. Wilmsdörfer
nebst Kinder.

Vielaun.

Unsere alten langjährigen Ver-
trauensmann Fritz Bröschneider zu
seinem am 27. Februar stattfindenden
Geburtsstage die herzlichsten
Glück- u. Segenswünsche!
Wäge unser aller Beizern den
jungen Kameraden noch viele Jahre
als Vorbild dienen.
Einzelnmitglieder des Bergarbeiter-
Verbandes von Vielau.

Verkaufe:

Getragene Herren-Joppen u.
Hos. Anzüge, Damenkleider,
Sackos, Blusen, Dauntkleider,
einzelne Hosen, Schuhe, Wäsche,
Decken und Herde.
Frau Maria Albers,
Dortmund, Gänsemarkt 11.

50 Liter

vorzügliches Weiß- oder Rotweine
lieferer zu Mk. 32,— franco gegen
Nachnahme. C. Th. Bauer,
Weingütsbej., Lorch (Rheinlan).

Essen Caterberg.

Empfehle den organisierten Ar-
beitern meine
Buchhandlung und
Buchdruckerei
bei vorkommendem Bedarf.
Albert Pantzer,
Essen, Segerothstraße 14 u. Steeler
Chaus. 46. Caterberg, Mittelstr. 68.

Musikinstrumente

unübertroffener
Qualität zu billigsten
Preisen direkt von
ERNST REINH. VOIGT
Markneukirchen No. 37
Kataloge gratis u. franco
Über meine vorzüglichen
Harmonikas und Musikwerke etc. bitte
Spezial-Katalog zu verlangen.

MEINEL & HEROLD

Harmonikafabr., Klingenthal (Sa.) No. 168
tief. als Spezialität
Zugharmonika,
2, 3, 4, 6, 8, 10, 12,
1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12,
120 Zim. paunen-
billig und doch gut.
Bandons, Mund-
Wörn., Drehorgel,
Uhrn., Zim., Ge-
rlin., Musikwerke
billig. Garantie.
Zurücknahme und
Gold reouz. Neuester Katalog (104 Seiten
Part mit 200 Abbildungen) an Jedermann freo.

Dümpfen.

Empfehle den Kameraden meinen
Rasier- und
Haarschneide-Salon.
Heinrich Luxemburg,
Verbandsmitglied.
453 Sect. III 119.

Dienstmädchen

zum 1. März gesucht. (68)
Frau H. Homburg, Wanne.

Eine Wohnung

von 3 Räumen, Stallung und
Gartenland ist zum 1. April zu
vermieten. (63)
Christian Kohnmeier,
Unna-Königsborn,
Vadumerstr. 13.

Geschenkt und portofrei

zuges. erhält jed. Nebenverdienst
tuhende Arbeiter einen Gegen-
stand mit sein Namen u. Werte
von 40 Pfg. a. Mutter. Deutliche
Adresse an Reinhardt Thate,
Sohrenstein-Gr. i. S. 43

Belegschafts-Verfassungen

Sonntag, den 26. Februar 1905:
Zeme Langendrahm, Rüttenscheid. Vormittags 11 Uhr. (Total ist
nicht angegeben.)
Wie stellen wir uns zu den Maßregelungen? Nutzen und Pflichten
der Organisation. Referent zur Stelle.

Mehr
Bergarbeiterschutz!
Ein Streik- und Mahnwort
von
Otto Bus.
Preis nur für Mitglieder 10 Pfg.

Stahldraht-Matratzen
fortige in mehreren verschiedenen
Sorten billig und gut an (nur reine
Rutsch-Matratzen), bis zu 25 Jahre
Garantie, zu jeder Bettstelle passend.
Kostenaufschläge bei genauem Licht-innen-Maß der Bettstelle, sowie
Katalog gratis und franco. Vertreter werden gesucht.
Aug. Reininghaus, Querenburg b. Bochum.

Saarabien vor Gericht!
Bericht über den Prozess Hilger
gegen Krämer (Verbandsmitglied)
nach stenograph. Aufzeichnungen.

Der Bericht über den sensationellen Prozeß der saarabischen
Herrschet gegen unseren Kameraden Krämer umfaßt ein statt-
liches Buch von 131 Seiten. Es ist ein hochwichtiges zeitgeschichtliches
Dokument der vielgerühmten „Bergarbeiterherlichkeit“, das sich jeder
Bergmann, der nach Aufklärung strebt, anschaffen mußte.
Dem Prozeßbericht geht eine „Einleitung“ voraus, in der die Entstehung
und politische Bedeutung der saarabischen Zustände geschildert wird.
Mein Vergnügen darf die Anschaffung dieses Buches veranlassen, denn es
enthält unvergleichlich wertvolles aufklärendes Material. Der Laden-
preis ist 50 Pfennig. Dem Vorstand des Bergarbeiterverbandes ist es
durch Abschluß einer Waffenlieferung aus gelungen, von dem
Verlag (Buchhandlung Vorwärts, Berlin) einen Vorzugspreis zu er-
halten, infolgedessen kostet das Buch, von unsern Vertrauensleuten be-
zogen, außerordentlich billig, deshalb kann sich jedes Mitglied „Saara-
bien vor Gericht“ anschaffen. Die Bestellungen bitten wir sofort an
unsere Vertrauensleute (Ortsverwaltungen) zu richten, nur Mitglieder
genießen den Vorzugspreis von 30 Pfg.
Verbandsmitglieder, bestellt alle das hochwichtige Buch, es ist un-
gemein belehrend und enthält wertvolles Agitationsmaterial.

Achtung!
Kameraden, wenn ihr ein gutes Musikinstrument
kaufen wollt, wie Violinen, Gitarren, Zithern, Har-
monikas, Drehorgeln, Bandons, Drehapparate,
so müdet euch vertrauensvoll an die Expedition d. Zeitung
unter Sch. F. 505.
Zeitbestellungen nach Uebereinkunft.

In unserem Verlage erschien und ist durch die
Zeitungsboten und Vertrauensmänner zu beziehen:
Neue Lieder
Gedichte
von
Heinr. Rämpchen
Mit einem Porträt des Verfassers.
Ladenpreis 1 Mark.
Die Mitglieder des Verbandes erhalten dieses
schön ausgestattete Buch für den Vorzugspreis
von 75 Pfg. Jedem Besitzer des Werkes „Aus
Schacht und Hütte“ werden diese neuen Lieder
unseres bekannten Bergmannsdichters willkommen
sein. Mögen zu den alten Lesern sich recht viele
neue hinzugesellen, sodaß unser Dichter recht bald
eine dritte Sammlung folgen lassen kann.
Verlag der Bergarbeiter-Zeitung.

Öffentliche

Bergarbeiter-Verfassungen.

Sonntag, den 26. Februar 1905:
Dahlhausen u. Umg. Nachm. 5 Uhr im Lokale des Herrn Berger.
Referent: Kamerad Bartels, Bochum.
Heisen u. Umg. Vorm. 11 Uhr, im Lokale des Herrn Fr. Verchem.
Referent: Kamerad Kupperstraße.
Ramen II. Bergtamen. Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn
Lehhaus in Bergtamen.
Referent: Kamerad Hansmann, Eichlinghofen.
Richtlinie-Prohlnde. Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn
Brejfer, Hrohlnde.
Referent: Kamerad Gusemann, Bochum.
Tagesordnung in allen Versammlungen:
Welche Lehren ziehen wir aus dem Generalstreik für unsere Orga-
nisation. — Diskussion und Verschiedenes.
Es ist Pflicht aller Kameraden, an diesen Versammlungen teilzu-
nehmen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.